

Rede zur Bundesfeier 2012 in Wiliberg

von Sabrina Burgherr-Luzio

Geschätzter Gemeindeammann
Liebe Wilibergerinnen, liebe Wiliberger
Liebe Gäste

Ich freue mich ausserordentlich, da auf dem Wiliberg - der schönsten Gemeinde im Kanton Aargau - meine allererste 1. August-Ansprache halten zu dürfen. Vielen Dank für die Einladung.

Sie alle sind hierher gekommen, um den Geburtstag unseres schönen Landes gemeinsam zu feiern. Wir haben dankbar zu sein.
Herzlichen Dank all jenen, die zum guten Gelingen unserer traditionellen Williberger 1. Augustfeier beigetragen haben!

Ich selbst bin stolz auf unser Land. Diesen Satz habe ich bewusst für die Einladung zur heutigen Bundesfeier gewählt. Es macht mich stolz, dass ich hier in meiner neuen Wohngemeinde vor Ihnen stehen darf. Bis vor zwei Jahren habe ich in Pfäffikon ZH gewohnt: Eine grossen Gemeinde mit 11'000 Einwohnern. Dementsprechend hatten wir etwas anders gelagerte Aufgaben und Probleme zu lösen als hier in einer Kleinstgemeinde. Ich denke da insbesondere an die Infrastrukturen der Schulen, Gemeindeverwaltung, des Bauamtes etc. Jede Gemeinde weist andere Strukturen, andere Eigenheiten auf als die andere. Und jede Gemeinde muss und soll nach dem ihrer Grösse entsprechenden Rezept verwaltet und regiert werden.

Doch nun zu unserem grossen Tag, dem 1. August.

Wir feiern heute zusammen den 721 Geburtstag der Schweiz. Und wir erinnern uns an den Ursprung der Schweiz, der Gründungsurkunde, dem Bundesbrief von 1291. Die Sorge um Familie, Hab und Gut, der Wille zur Freiheit, Unabhängigkeit und Eigenverantwortung standen am Anfang der Gründung der Schweiz. Diese Werte haben unser Land stark gemacht und während Jahrhunderten geprägt. Sie haben uns Wohlstand und Sicherheit gebracht – in guten wie in schlechten Zeiten.

Gerade am heutigen Tag muss die Schweiz - unser Vaterland - für uns an erster Stelle stehen. Der grosse Dichter Gottfried Keller hat dies poetisch formuliert:

"Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deinige liebe."

Alle Einwohnerinnen und Einwohner sollen diesen Tag begehen. Auch Ausländer, die in der Schweiz wohnen und eine Beziehung zu unserem Land aufgebaut haben.

In grosser Dankbarkeit, aber auch Bescheidenheit wird der heutige Tag an zahlreichen Orten in der Schweiz, wie hier auf dem Wiliberg, nach traditioneller Art gefeiert. Wir feiern dezentral - weil wir keinen Zentralismus brauchen, sondern kleinräumig organisiert sind.

Die heutige Wohlfahrt unseres Landes und seine wirtschaftliche Stärke ist nicht zuletzt der direkten Demokratie und der Verantwortung welche der Bürger in unserem Land übernimmt, zu verdanken.

Es ist deshalb wichtig, dass wir alle die Säulen und Stärken unserer Schweiz kennen - denn nur so können wir die Zukunft meistern und die Probleme in unserem Land lösen.

Die politische Stärke:

Freiheit, Föderalismus, bewaffnete Neutralität, direkte Demokratie und Unabhängigkeit sind die Pfeiler unserer freiheitlichen Ordnung. Und damit auch die Grundlage unseres Wohlstandes, unserer Lebensqualität und unseres Erfolges der letzten Jahrzehnte.

Die besonderen Stärken der Schweiz zeigen sich einerseits im politischen Bereich mit einzigartigen Volks- und Freiheitsrechten und andererseits im wirtschaftlichen Bereich mit guten Rahmenbedingungen, die wir uns selbst geben können, solange wir uns die Handlungsfreiheit dazu nicht nehmen lassen.

Es ist der Schweiz seit über 200 Jahren gelungen, sich dank einer konsequenten Neutralitätspolitik aus den kriegerischen Auseinandersetzungen herauszuhalten. Dank der dauernd bewaffneten Neutralität wurde die Schweiz als einziges Land in Europa von zwei Weltkriegen verschont.

Unser Land wurde stattdessen das Geburtsland des Roten Kreuzes, der erste Sitz des damaligen Völkerbundes, ein Standort zentraler Einrichtungen der Völkerverständigung und ein bedeutender Standort für internationale Unternehmen der Industrie und der Finanzwirtschaft.

Somit gelang es unseren Vorfahren für unser Land und ihre Bürger über Jahrzehnte Frieden und einen hohen Wohlstand zu sichern. Davon dürfen wir bis heute profitieren.

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass dieser Erfolg im politischen Aufbau unseres Landes begründet ist. Die Schweiz schuf die erste freiheitliche demokratische Verfassung in Europa. Diese beruht bis heute auf dem Prinzip der Bürgernähe und der föderalen Eigenverantwortung der Gemeinden und Kantone.

Immer, wenn die Schweiz von diesem Weg abkam, immer wenn sich die Schweiz mit Grossmächten einliess, immer wenn sich die Eidgenossenschaft nicht auf sich selbst besann, drohte der Niedergang unseres Landes - und dies bis zum heutigen Tag. Gott sei Dank fand die Schweiz bei entscheidenden Auseinandersetzungen immer wieder auf den selbstbestimmten Weg zurück.

Die Schweiz stellt die Bürgerin und den Bürger in den Mittelpunkt. Nicht den Staat. Nicht die Grösse des Landes. Nein! Der Mensch, Eigeninitiative, die Verantwortung und die Tüchtigkeit des Einzelnen stehen im Zentrum.

Diese Idee des Staatswesens Schweiz ist wie gesagt einzigartig. Und wir sollten diese Idee auch offensiv vertreten. In der EU zum Beispiel wäre manch ein Bürger froh, wenn er über gewisse Sachfragen abstimmen könnte. Wir sollten die Idee Schweiz in die Welt hinaustragen, ohne gegenüber anderen Staaten bevormundend zu wirken.

Die Verfassung unseres Landes ist politisch einzigartig und weltweit immer mehr ein Vorbild. Unser politisches System macht es bis heute möglich, dass wir trotz unterschiedlicher Sprache, Kultur und Interessen friedlich und konstruktiv miteinander leben.

Was mich an der Geschichte unseres Landes aber immer wieder stark beeindruckt ist die Tatsache, dass es nie eine Region gegeben hat, die sich von der Schweiz ablösen wollte. Der Grund dazu ist, dass wir wissen, dass wir zusammen so stark geworden sind. Wir wissen, dass wir die kulturellen Unterschiede, die es zwischen den Regionen unseres Landes schon immer gab, positiv nutzen können. Wir wissen, dass es uns nur deshalb so gut geht, weil wir auch dann konsensorientiert nach Lösungen suchen, wenn die Hürden unüberwindbar scheinen. Und wir bauen auf der Überzeugung, dass echte Gemeinschaft ein stetiges Geben und Nehmen voraussetzt.

Geschätzte Damen und Herren, wir alle hier stehen zu unserer Heimat. Dementsprechend sollten wir die Interessen der Schweiz wahren. Das heisst konsequent für die Pfeiler der freiheitlichen Ordnung einzustehen. Dies mit Mut, Ausdauer und Selbstbewusstsein.

Dasselbe steht übrigens in unserer Bundesverfassung. Im zweiten Artikel steht, ich zitiere:

"Die Schweizerische Eidgenossenschaft schützt die Freiheit und die Rechte des Volkes und wahrt die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Landes."

Diesem Satz ist nichts mehr anzufügen. Er sollte aber auch von uns allen gelebt werden und nicht nur an Sonntagsreden gebraucht werden...

Die wirtschaftliche Stärke:

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Schweiz um einiges besser überstanden als die übrigen Industrieländer. Warum war dies möglich? Ich bin überzeugt der Grund liegt in unserer Eigenständigkeit. Wir konnten selber und eigenverantwortlich handeln, wir mussten nicht jede Massnahme zuerst mit Brüssel oder irgendwelchen fremden Kommissionen absprechen. Andererseits waren sicher auch unsere kleinen und übersichtlichen Strukturen dazu massgebend. Es zeigte sich eindrücklich, dass unsere Wirtschafts- und Staatsordnung eine äusserst gute Voraussetzung für den nationalen und internationalen Wettbewerb bietet.

Unsere Vorteile liegen auf der Hand:

- Die Schweiz nimmt in Europa immer noch eine Spitzenleistung ein
- Bezüglich der Zinsen, Inflation, Lohn- und Wohlstandsniveau schneiden wir von allen europäischen Staaten am besten ab.
- Die Arbeitslosigkeit ist trotz einem hohen Ausländeranteil tiefer als in der EU.
- Die Wettbewerbsfähigkeit ist nach wie vor gut, sie liegt trotz Franken Stärke weit über den EU-Ländern.

Der Grund der Schuldenkrise in Europa ist meiner Ansicht nach aber einfach zu erklären: **Die Regierungen der europäischen Länder haben zu viel Geld ausgegeben. Viele haben weit über ihre Verhältnisse gelebt.**

Kleine Strukturen, wie wir sie in der Schweiz haben sind übersichtlich und bürgerfreundlich. In unserem Land werden die Probleme vor Ort, im Lande, im Kanton oder in der Gemeinde, gelöst. Und: Man sollte nicht jedes Problem nach oben verschieben und von dort Hilfe erwarten.

Sie sehen also, dass die politischen wie auch die wirtschaftlichen Stärken unseres Landes bemerkenswert gut sind und im Vergleich zu andern Ländern stehen wir dabei an der Spitze. Unsere demokratischen Mitwirkungsrechte schaffen ein stabiles Klima und geben uns Zufriedenheit, Sicherheit und letztendlich Freiheit. Diese Freiheit ist nicht einfach gegeben, sie muss immer wieder mit grossem Engagement und Idealismus neu erkämpft werden.

Zur Freiheit gehört die Übernahme der Selbstverantwortung - und dies überall in unserem Leben: An der Arbeit, in der Familie, in der Freizeit und nicht zuletzt an der Abstimmungs- und Wahlurne.

Selbstverantwortung kann anstrengend sein. Man muss überlegen und abwägen, Entscheide treffen und vielfach auch Risiken eingehen. Letztendlich macht sie aber glücklich und frei – politisch, wirtschaftlich und persönlich.

- Politisch können wir stolz sein, dass der Staat uns wie kein anderes Land Verantwortung überlässt indem wir jedes Jahr mehrere Male an die Urne gerufen werden.
- Wirtschaftlich sind wir froh, dass uns der wirtschaftliche Wettbewerb in den letzten Jahrzehnten einen so stabilen Wohlstand gebracht hat. Die aufgezeigten momentanen wirtschaftlichen Schwierigkeiten gilt es wiederum mit Tüchtigkeit, Intelligenz und Weitblick zu meistern

Auch als junge Mutter glaube ich an die Kleinräumigkeit in der Schweiz. An das Dezentrale. Wir sollten unsern Kindern diese Idee der Schweiz weitergeben. Es liegt an uns, die Freiheit und Unabhängigkeit der Schweiz auch für zukünftige Generationen zu erhalten.

Wenn wir heute auf die Schweiz schauen, dann sehen wir, dass wir noch vieles besser machen können. Als Mutter interessiert es mich, wie es so mit der Familienpolitik in unserem Land steht. Manchmal habe ich das Gefühl, dass die Kinder fast vergessen gehen oder nur als Last empfunden werden. Überall wollen sich die Menschen selbst verwirklichen.

Jeder soll zwar die Freiheit haben, seinen Lebensentwurf selbst zu wählen, den er für richtig hält. Aber deshalb die Familienpolitik in die Ecke zu drängen, ist nicht gut. Die Familie bildet nach wie vor die Grundlage unserer Gemeinschaft. Familien sollten den besonderen Schutz und die Anerkennung des Staates und der Gesellschaft haben. Und die Eltern tragen die Verantwortung für die Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder. Für Kinder, die ohne den Schutz der Familie aufwachsen müssen, müssen wir entsprechend sorgen.

Auch die Kinder gehören zum 1. August. Sie tragen unsere Traditionen weiter und es gibt nichts Schöneres, als strahlende Kinderaugen im Kerzenlicht der Lampions.
Tragen wir Sorge zu unseren Kindern und Sorge zu unserem Land.

Die Schweiz ist ein Erfolgsmodell, diesen Beweis haben unsere Vorfahren erbracht. Nun liegt es an uns diese Idee Schweiz zu bewahren.

Dafür, dass Sie zu unserem Land und zu unserem schönen Dorf Wiliberg weiterhin Sorge tragen, danke ich Ihnen von Herzen.

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und fröhliches Fest und gratuliere der Eidgenossenschaft zu ihrem 721 Geburtstag und meinem lieben Mann Thomas zu seinem heutigen 50 Geburtstag!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.